

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Drummenscheibe



Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Hitlerjugend · Schwabenland-Heimatländ · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffter“ Nagold // Beleg. 1827

Fernsprecher St. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Reichsbank für Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Kassenkarten usw. gelten die Preispfeile

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt, 24 Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Ref. 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Belegpreise: In der Stadt Nagold durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 25 Pfg. Verbands- und Einzelnummern 10 Pfg. Bei späterer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Kampf dem Verkehrsunfall!

Zur bevorstehenden Reichs-Verkehrserziehungswoche
Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat in Zusammenarbeit mit der Sonderabteilung „Schadensverhütung“ des Amtes für Volkswohlfahrt der obersten Leitung der V.D. und im Einverständnis mit dem Reichsverkehrsministerium, dem Reichsinnenministerium, dem Reichsjustizministerium und anderen maßgeblichen Organisationen in der Zeit vom 9. bis 16. Juni für das gesamte Deutsche Reich eine Reichs-Verkehrserziehungswoche unter dem Motto „Kampf dem Verkehrsunfall!“ angelehrt.

Jährlich 4 Milliarden für Verkehrsunfälle

Dem der Schaden, der durch die Unfälle aller Art und deren Folgen alljährlich in der deutschen Volkswirtschaft entsteht, beziffert sich auf nicht weniger als rund 4 Milliarden Reichsmark. Die Sparte der Verkehrsunfälle hat hieran mit einer Summe von jährlich rund 2,5 Milliarden RM. Anteil. Der Betrag der jährlich zu leistenden Rentenzahlungen aus Betriebsunfällen usw. beläuft sich nunmehr auf 1,37 Milliarden RM. In Deutschland ereignen sich täglich durchschnittlich 63 tödliche Unfälle, 75 v. H. aller Unfälle sind auf menschliche Fehler und Schwächen zurückzuführen, das zeigt sich insbesondere in der Rubrik Verkehrsunfälle.

Mehr Disziplin!

Von allen Volksgenossen wird erwartet, daß sie sich während der Reichs-Verkehrserziehungswoche größter Verkehrsdisziplin befleißigen mit dem Erfolg, sich auch künftig streng an die Verkehrsregeln zu halten, denn die Arbeit der um die Förderung des Verkehrswehens bemühten Polizeibehörden kann nur dann zu vollem Erfolg führen, wenn sich alle am Straßenverkehr Beteiligten der hohen Verantwortung bewußt sind, die der heutige Verkehr von ihnen erfordert. Nur in verständnisvollem, gemeinsamem Verhalten von Polizei, Kraftfahrern, Fußgängern und Radfahrern läßt sich eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs erzielen.

Eine Minute Schweigen

Den Toten Zugzigen

Karlruhe, 8. Juni.
Auf Anordnung des badischen Ministerpräsidenten Röhrer tritt aus Anlaß der Trauerfeier für die Toten von Zugzigen am Montag, den 11. Juni, vormittags 11 Uhr, eine allgemeine Arbeits- und Verkehrsruhe mit Ausnahme des Zugverkehrs der Reichsbahn, von einer Minute ein.

Weiterhin hat der Kultusminister angeordnet, daß in den Schulen punkt 11 Uhr eine kurze Ruhepause eintritt, und im Anschluß daran die Schüler auf die Schwere des Urteils in Zugzigen hingewiesen werden. Ferner wird von den Kirchen des Landes mit dem Beginn der Trauerfeier ein Trauergeläute von einer Viertelstunde angesetzt.

Bulgarien verbietet die Getreideausfuhr

Sofia, 8. Juni.

Durch eine Verordnung des Ministerrats ist die Ausfuhr aller Getreidearten untersagt worden. Die Maßnahme wird begründet mit der ankommenden Trockenheit, durch die das Getreide sehr gelitten hat. Augenblicklich hat Bulgarien unter einer starken Dürre zu leiden.

Einigung in Genf

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zur Rückkehr Deutschlands. Genfer Entschlieung mit Vorbehalt angenommen
Ein Tag außerordentlicher Verhandlungen

Paris, 8. Juni.

Der Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß der Entschlieungsentwurf, auf den man sich in Genf angeblich geeinigt habe, der Vermittlung von Norman Davis zu verdanken sei, und folgende fünf Punkte enthalte:

1. Anerkennung der notwendigen Teilnahme Deutschlands zu den weiteren Konferenzarbeiten;
2. Verhandlungen zwecks Rückkehr Deutschlands auf diplomatischem Wege und nicht mehr durch irgend ein Konferenzorgan, wie die Engländer ursprünglich gewünscht hätten;
3. Anerkennung der Notwendigkeit, einen Ausschuss zum Studium der Kontrolle und Sicherheit in der Form von Durchführungsmaßnahmen für ein künftiges Abkommen einzusetzen. Man glaube, daß die von Ausland befürworteten regionalen Sicherheitspakte offiziell in der Form parallel neben der Konferenz geführter Verhandlungen verankert werden würden;
4. Einsetzung eines Ausschusses zum Studium konkreter Abrüstungsvorschläge, das heißt zur Harmonisierung der verschiedenen der Konferenz unterbreiteten Denkschriften und Entschlieungen im Hinblick auf die Ausarbeitung eines Abkommens;
5. Vertagung, bis der Präsident und das Büro der Konferenz glauben, daß in obigen vier Punkten hinreichende Fortschritte erzielt seien, um die Wiedereinberufung der Konferenz zu gestatten.

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die sowjetrussische Delegation dem Entschlieungsentwurf ablehnend gegenüberstehe und man in gewissen Kreisen damit rechne, daß Sowjetrußland Genf verlassen würde, falls der Entwurf angenommen werden sollte. Hierzu meldet der Genfer Sonderkorrespondent der „Times“, daß die Kompromiß-Entschlieung, die heute dem Büro unterbreitet werden soll, das Ergebnis bedeutungsvoller Zugeständnisse der Franzosen ist.

hl. Genf, 8. Juni.

Die — bereits gestern gemeldete — Einigung in Genf ist Freitag nachmittags vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz angenommen und bestätigt worden, einstimmig zwar, aber mit Vorbehalt aller Italiens, Polens und Persiens.

Die Einigung war Freitag morgens gegen 1 Uhr zustande gekommen. Aber noch bis in den Nachmittag hinein fanden noch Verhandlungen über die Formulierung der Entschlieung statt, auch die Zustimmung der Regierungen mußte eingeholt werden, ehe der Wortlaut der Entschlieung bekannt gegeben werden konnte. Die Entschlieung selbst stützt sich auf das kürzlich von Barthou vorgelegene Arbeitsprogramm; a's Jugeständnis Frankreichs betrachtet man die besondere Betonung der Notwendigkeit einer Rückkehr Deutschlands.

Wesentlich ist auch die vorgeschlagene Änderung der Arbeitsmethoden: Das Schwerkriegsgewicht der Verhandlungen soll in kleine Ausschüsse verlegt werden, während der Hauptausschuß und der politische Ausschuss vertagt werden soll. Die Sicherheitsfrage soll also von einem kleineren Ausschuss geprüft werden, wie die Fragen der Wüstärklustfahrt und der Waffenfabrikation. Der Hauptausschuß soll vom Präsidenten erst dann einberufen werden, wenn ein so weit wie mög-

lich gehender Abkommensentwurf vorliegt. Die Frage einer ständigen „Friedenskonferenz“ soll zunächst der Prüfung durch die Regierungen überlassen bleiben.

Italiens Vorbehalte

Der Antrag zur öffentlichen Sitzung des Präsidiums war sehr stark. Henderson eröffnete die Sitzung mit ziemlich resignierten Worten. Barthou legte seinen Entschlieungsentwurf mit einigen scharfen Worten vor. Der italienische Vertreter Marchese di Soragna erklärte, daß die Wiederaufnahme der Arbeiten nur dann einen Wert habe, wenn diese im richtigen Geist und in lebereinstimmung mit den wirklichen Konferenzzielen vorgenommen werde. Dazu fehlen aber mehrere wichtige politische Entscheidungen. Die Einsetzung der vorgeschlagenen Kommission sei für Italien nicht von Interesse.

Unmittelbar darauf trat der Hauptausschuß zusammen. Barthou als erster Redner betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit Frankreichs und Großbritanniens als Grundlage des Friedens und sprach dann ausführlich über Frankreichs Stellung zur Rückkehr Deutschlands in die Konferenz. Er erklärte, Deutschland sei freiwillig ausgetreten und müsse nun freiwillig zurückkehren. Dann verteidigte er seine Bündnispolitik damit, daß Frankreich keine Politik der Einkreisung wolle, die weder in seiner Absicht, noch in seinen Interessen liege, sondern es habe „nur zur Sicherung des Friedens Beziehungen mit einigen Staaten angeknüpft.“ Sein Wort aber fiel über die Gründe, die Deutschland zum Verlassen der Konferenz bewegen haben, und über ihre Beseitigung.

Stabschef Röhm erkrankt

Berlin, 8. Juni.

Das Presse-Kont der Obersten SA-Führung teilt mit:

Der Stabschef der SA, Reichsminister Ernst Röhm, hat einen mehrwöchigen Krankheitsurlaub angetreten.

Dieser Urlaub wurde dem Stabschef von seinen Kollegen zum Zwecke eines notwendig gewordenen Kurgebrauchs verordnet. Im allen Rippeutungen, die daran etwa geknüpft werden könnten, von vornherein vorzubeugen, läßt der Stabschef erklären, daß er nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sein Amt in vollem Umfange weiterführen wird.

Obwohl auch die SA nach ihrem wohlverdienten Juli-Urlaub neugestärkt und unverändert ihre großen Aufgaben im Dienste des Führers und der Bewegung erfüllen.

Reichshandwerksführer Schmidt fährt die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk

Berlin, 8. Juni. Der Stabsleiter der V.D. und Führer der D.M.F., Staatsrat Dr. Leh, hat den Reichshandwerksführer W. G. Schmidt mit sofortiger Wirkung zum Abteilungsleiter im Amt R.S. 600 der obersten Leitung der V.D. und gleichzeitig zum Führer der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront ernannt. Diese Anordnung bezweckt die einheitliche Führung des Deutschen Handwerks durch den Reichshandwerksführer.

Das Neueste in Kürze

Die Arbeitslosenziffer im Reich ist abermals um 80 000 gesunken.

Der Putz der litauischen Militärabteilungen ist zusammengebrochen. Boldemaras ist ins Gefängnis gebracht worden.

In Oesterreich hat man Rosenbergs „Mythos des 20. Jahrhunderts“ verboten.

In Genf ist die Entschlieung Barthous vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz mit Vorbehalt Italiens, Polens und Persiens angenommen worden. Darin wird die Notwendigkeit einer Rückkehr Deutschlands betont; die Gründe aber, die zum Schritt vom 14. Oktober 1933 geführt haben, sind nicht beseitigt.

San Salvador ist von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden. Die Regierung hat das Kriegrecht erklärt müssen.

132 000-Mark-Spende für Werkangehörige

Deutscher Sozialismus bei den Lang-Worken Mannheim, 8. Juni.

Im Frühjahr 1934 waren 75 Jahre vergangen, seitdem Heinrich Lang den Grundstein zur Entwicklung eines deutschen Weltunternehmens legte. Die Führung der Heinrich-Lang-Werke sah davon ab, diese Tatsache in äußerlicher Festlichkeit zu begehen. Statt dessen wurde der Entschluß gefaßt, für die gesamte Langangehörigkeit und bedürftige frühere Werkangehörige zu sozialen Zwecken 132 000 RM. bereitzustellen. Die Werkleitung glaubt, in dieser Form am besten der nationalsozialistischen Lebensauffassung und dem Gehalten der Werksgemeinschaft gebient zu haben.

Verhandlungen zwischen Kleiner Entente und Rußland

Ein Dürftigkeitövertrag?

Prag, 8. Juni.

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Genf: In Genf fanden am Freitag Beratungen der drei Staaten der Kleinen Entente, der Minister Titulescu, Jeskisch und Dr. Benesch mit dem Vertreter Sowjetrußlands, dem Volkskommissar für Außerer, Litwinow, statt. Den Hauptgegenstand dieser Beratung bildete die Frage der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen der Staaten der Kleinen Entente zu Sowjetrußland, und zwar im Hinblick auf die plötzliche neue politische Entwicklung und die Ereignisse in Europa, hauptsächlich aber im Hinblick auf die Verhandlungen über einen regionalen Ost-Sicherheitspakt. Zu diesen Beratungen gaben auch die Verhandlungen über einen möglichen Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerverbund Veranlassung. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden in einigen Tagen bekanntgegeben werden.

Kurze Auslandsnachrichten

1. Berlin, 8. Juni.

In der Londoner Olympia-Halle versuchten Marxisten eine Versammlung der englischen Sozialisten zu führen. Die Marxisten wurden an die frische Luft befördert. Insgesamt wurden 7 Personen schwer verletzt und 23 verhaftet.

In Chaumont gab es neuerlich Kravalle der Marxisten in einer Versammlung des Abg. Genet. In der Wohnung eines Freundes Genets wurden alle Fensterbänke eingeworfen.

Spendet für's „Rote Kreuz“ heute und morgen!



Bilder vom Tage



Vom internationalen Reitturnier in Warschau

In der polnischen Hauptstadt findet zur Zeit ein internationales Reitturnier statt, an dem auch eine deutsche Mannschaft teilnimmt, die unser Bild während der Vorstellung der Equipen zeigt.



Die Abrechnung mit den Bülowplatz-Mördern

Nach jahrelanger Vorbereitung begann jetzt endlich vor dem Schwurgericht in Moabit der Prozeß gegen die vierzehn Kommunisten, die angeklagt sind, im Jahre 1931 die Polizeihauptleute Anlauf und Lenk auf dem Bülowplatz zu Berlin erschossen oder dazu Beihilfe geleistet zu haben. Unser Bild zeigt die Angeklagten mit ihren Verteidigern, davor eine wegen Begünstigung angeklagte Frau.



v. Cramm nach seinem Siege

Zu einem überwältigenden Erfolg ist der deutsche Tennissport gestiegen, die in Paris ausgetragenen internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich v. Cramm schlug im Endspiel den Ersten der Welttrangliste, den Australier Crawford. Unser Bild zeigt beide Endspielgegner: links v. Cramm, rechts Crawford.



Das große Rennen auf dem Nürnbergring

Der Führer des deutschen Kraftfahrspports, Major Hübnlein, beglückwünscht Manfred v. Brauchitsch nach seinem imposanten Siege.



Der Führer spendet

Am Luftfahrtwerbelage traf der Führer überraschend auf dem Münchener Flugplatz ein, wo ein Spendenamt für die Luftfahrt das Glück hatte, eine Spende von ihm in Empfang zu nehmen.



Das große Flugfest in Tempelhof

Die Taufe des Freiballons „Hermann Göring“ im Rahmen des „Fliegermannes Berlin 1934“ auf dem Tempelhofer Feld.

Was viele nicht wissen

Fast alle kleinen Kinder haben tiefblaue Augen, weil die Regenbogenhaut noch nicht dunkel gefärbt ist; später werden die Augen blau oder grau oder braun.

Man hat die Zahl der Ratten in Indien auf 90 Millionen geschätzt und nimmt an, daß dort mehr als eine halbe Million Menschen jährlich an den durch die Ratten verbreiteten Krankheiten zugrunde gehen.

Die Bewegungen aller Körperteile werden in bestimmten Zentren im Gehirn ausleitet;

Die Reflexbewegungen haben ihren Ursprung im Rückenmark.

Daß die Reifeschwindigkeit im Alter gar nicht so gering war, mag aus folgendem hervorgehen: Im Jahre 1188 brauchte ein am 17. März mit einer päpstlichen Bulle von Rom abgehender Bote 25 Tage, bis er am 15. April in Canterbury eintraf.

Wenig bekannt dürfte sein, daß nur jene Rückenweibchen Wölfer werden, die mindestens einmal vom Menschenblut genippt haben. Mit Honig kann man sie zwar auch am Leben erhalten, aber sie bleiben unfruchtbar. Die

Männchen langen nie Blut, sie führen in Schwärmen, die aus Hunderten von Einzelindividuen bestehen, alle möglichen Tanzbewegungen in unermüdlicher und befehlungsloser Bewegung aus.

1523 erliefen in Koftok das erste plattdeutsche Geländebuch.

Spanien ist das Land der Raucher. Überall wird geraucht, nur in der Kirche nicht. Jeder Spanier, der sich im besondern Ausmaß politisch betätigt, erhält außer der Raucherlaubnis eine Raucherbescheinigung. Es wird in Spanien in der Öffentlichkeit mehr geraucht als im Hause.

Der franz. Abbe Formelle war als Quellenforscher sehr erfolgreich. In den 64 Jahren seines Lebens hat er 107 275 Quellenangaben gemacht, von denen 9000 zur Ausführung gekommen sind.

Die alten Römer bauten bereits Seeschiffe mit einem Rauminhalt von 2670 Tonen.

Ein erwachsener Mensch mit normalem Haarwuchs hat etwa 200 000 Haare auf dem Kopfe. Blondhaarige haben mehr als Schwarzhäutige.

Die deutsche Reichsbahn hat rund 30 000 Dampflokomotiven.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 10. Juni

- 6.15 Vorkonzert
- 7.15 Klaviermusik
- 8.15 Seltene, Nachrichten
- 8.25 Zeitungsbulleten
- 8.40 Bauer, für uns!
- 9.00 Evangelische Messenfeier
- 9.45 Triosmusik mit Gitarre
- 10.15 Katholische Messenfeier
- 11.00 Klänge von der Saar
- 11.30 Aus deutschen Weltkonzerten (Schallplatten)
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Ein kleines Frühlingkonzert (Schallplatten)
- 14.30 Feiertag
- 15.00 Solperl-Stunde (Solperl im Gebr.)
- 17.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Fußballweltmeisterschaft Italien - Tschechoslowakei
- 18.10 „Komponisten über Komponisten“
- 18.25 Theodor-Strieder-Stunde
- 18.45 Wie suchen den unbekannten Spezialmann
- 19.20 Sportbericht
- 19.30 Humoresk, Musikdrama in drei Akten von Richard Strauß
- 21.00 Der erste babylonische Kanakerien
- 22.30 Aus Frankfurt: Seltene, Nachrichten
- 22.35 Aus Stuttgart (nach Stuttgart): Du mußt wissen...
- 23.45 Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 24.00 Großer Preis der Nationen in

Volen

- 23.20 Vertikale Rodinnmusik
- 24.00-2.00 Rodinnmusik

Montag, 11. Juni

- 5.35 Bauerntanz, Wetterbericht
- 5.45 Choral, Seltene, Wetterbericht
- 5.50 Gumnach II
- 6.15 Gumnach II
- 6.40 Seltene, Frühmorgensmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.15 Wasserhandmeldungen, Wetterbericht
- 8.30 Gumnach II
- 9.00-9.55 Brausenlauf
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfest - Stufe I
- 10.35 Klaviermusik
- 11.05 „Plan der Sommer vor der Tür steht“
- 11.25 Junfermannskonzert der Reichspostkammer Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Seltene, Nachrichten, Bauerntanz
- 13.10 Vertikale Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 Kollere gefällig?
- 13.50 Seltene, Nachrichten
- 14.00-14.30 Bilder vom Rummelplatz
- 15.00 Hammermusik
- 15.30 Rezension Wetterzeit
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Reichstheater Stuttgart 1934 und Olympiavorbereitung

Dienstag, 12. Juni

- 5.35 Bauerntanz, Wetterbericht
- 5.45 Choral, Seltene, Wetterbericht
- 5.50 Gumnach I
- 6.15 Gumnach II
- 6.40 Seltene, Frühmorgensmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert auf Schallplatten
- 8.15 Wasserhandmeldungen, Wetterbericht
- 8.30 Gumnach II
- 8.40 Junfeste
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfest
- 10.35 Franz Klug
- 11.05 „Teater Heimat“ (Schallplatten)
- 11.25 Junfermannskonzert der Reichspostkammer Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Nachmittagskonzert auf Schallplatten
- 13.00 Seltene, Nachrichten, Bauerntanz
- 13.10 Vertikale Nachrichten, Wetterbericht

Mittwoch, 13. Juni

- 5.35 Bauerntanz, Wetterbericht
- 5.45 Choral, Seltene, Wetterbericht
- 5.50 Gumnach I
- 6.15 Gumnach II
- 6.40 Seltene, Frühmorgensmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert auf Schallplatten
- 8.15 Wasserhandmeldungen, Wetterbericht
- 8.30 Gumnach II
- 8.40 Junfeste

- 9.00 bis 9.15 Junfermannskonzert der Reichspostkammer Stuttgart
- 9.45 „Die Pflanz des gelunden Zonnling“
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfest
- 10.40 Brausenlauf
- 11.10 Frau Köller Kunst!
- 11.25 Junfermannskonzert der Reichspostkammer, Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Seltene, Nachrichten, Bauerntanz
- 13.10 Vertikale Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 Nachmittagskonzert auf Schallplatten
- 13.50 Seltene, Nachrichten
- 14.00 bis 14.30 Mittagskonzert auf Schallplatten
- 15.00 Neue Vieder
- 15.30 Klaviermusik
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 „Die Karikaturen von Schiller“
- 17.50 Schallplatten
- 18.00 „Juni: Oppelein von Gellin“, der ritterliche Valentiner
- 18.30 Unterhaltungskonzert
- 19.45 Seltene, Wetterbericht, Bauerntanz
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Reichsbildung: Unser Zeit
- 20.30 Konzert
- 22.30 Seltene, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen...
- 22.45 Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Unterhaltung und Tanz
- 24.00 bis 1.00 Rodinnmusik



Aus Stadt und Land

Magold, den 9. Juni 1934.

Was einem Menschen du nicht darfst
sagen, sag ihm das auch hinterm
Rücken nicht!

Dienstaachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Euzberg O. A. Kaulbronn dem Lehrer Rein Dürz in Waldrennau O. A. Kaulbronn; Rebren O. A. Tübingen dem Hauptlehrer Gall in Holzbrunn O. A. Calw; Oberlochen O. A. Kalen dem Lehrer Gottlob Braun in Freudenstadt; Unterjesingen O. A. Herrenberg dem Hauptlehrer Reiff in Heimerdingen O. A. Vönsberg; Wittlenowweiler O. A. Freudenstadt dem Hauptlehrer Pfeilschinger in Baiersd. O. A. Schorndorf übertragen.

Vom Schwimmbad

8. Juni

Wasser 16°, Luft 20° C. Besucherzahl 109.

Scheiden tut weh!

Morgen Sonntag früh 7.04 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zug, werden unsere Berliner Heilüber die Heimreise antreten und in Eutin- gen wieder ihren Sonderzug beziehen. Eigentlich sehr schade, man hat sich an die lieben Menschen in Wochenfrist schon gut angewöhnt! Aber wie im Leben es so ist: Man sieht sich, man lernt sich kennen, man liebt sich, man muß sich trennen!

In Sentimentalitäten ist es jedoch am Sonntag morgen noch Zeit, erst wollen wir uns von unseren norddeutschen Freunden und -innen (hauptsächlich von Lehrern) noch verabschieden und des soll heute beim Abschieds- u. Tan- zabend im Löwenaal geschehen! Darum kommt in Massen, denn ein schöner Schluß aller! (Siehe auch Anzeige).

Liederabend

Wir weisen unsere Leser jetzt schon darauf hin, daß am nächsten Donnerstag abend 8.15 Uhr im Seminaraal ein Liederabend stattfinden wird unter Mitwirkung von Frau Dr. Reneta Klein, Frä. Hildegard Jenne u. des Männerchors unseres Seminars unter Leitung von Studentat Schmidt. Dabei werden Lieder von Schubert, Wolf und Brahms zum Vortrag kommen. Der Männerchor des Seminars wird gemeinsam mit der Solistin des Abends das Ständchen von Schubert und die Knappe von Brahms vortragen.

Zum Tag des Roten Kreuzes 1934

9. bis 10. Juni

Helfe, wer helfen kann!

Ein Tag im Jahr dem Roten Kreuz! Ein Tag ganz in seinem Zeichen: dem Roten Kreuz auf weißem Grund. In diesem Tag soll die Allgemeinheit und jeder Einzelne von uns erinnert werden an das schönste Wahrzeichen und Sinnbild helfender Tätigkeit. Jahraus, jahrein arbeitet das Rote Kreuz in der Stille an der Erfüllung seiner lebensreichen und verantwortungsvollen Aufgaben; das ganze Jahr über kommt Rote-Kreuz-Hilfe unzähligen un- teren Volksgenossen zugute; immerfort sind die im Roten Kreuz tätigen Kräfte hilfs- u. dienst- bereit. Viele Tausende von Rottkreuzschwestern widmen sich der Pflege und Fürsorge der Le- benden. In den Sanitätskolonnen ist der Ge- danken der Hilfsbereitschaft in vorbildlicher Weise zu seiner Verwirklichung herangereift. Der Sani- täter, volkshilflich, wie nur wenige Gehalten unseres öffentlichen Lebens, erscheint allen als Verkörperung der Idee der Hilfeleistung in Not und Gefahr. Wie beruhigend wirkt es, wenn bei Unfällen diese Gehalten in ihrer fleißigen Dienstreue erscheinen! Welche Be- friedigung gewährt es, diese plannoll geschulten Männer Hand anlegen zu sehen, wenn Ver- unglückte betreut und geborgen werden sollen. Rotes Kreuz auf weißem Grund! Was von ihm ausstrahlt, ist ein Geist, eine Geisteshaltung und eine Geistesströmung, die Herz und Gemüt in ihren Mann ziehen. Hilfe, Rettung, Nächsten- liebe, drei Worte, inhaltsreich. In ihnen kommt zum Ausdruck was im Zeichen des Roten Kreuzes erstrebt, gearbeitet und geleistet wird. Was wäre ein großes Volk wie unser deutsches ohne diese Einrichtung. Wo fände das Kennwort des neuen deutschen Staats: Gemeinnutz geht vor Eigennutz! eine lebendige Verwirklichung; als in den Vereinen des Roten Kreuzes, dort wo helfen und nochmals helfen oberster Grundsat- z ist.

Still und selbstverständlich erfüllt der Sani- täter, erfüllt die Rottkreuzschwestern, erfüllen alle, die in diesen Kreisen mitwirken, das ganze Jahr hindurch ihre Aufgaben. Treue Pflicht- erfüllung bildet für sie den Lebensinhalt. Un- schuldig ist man hier tätig, ohne daß in gewöhn- lichen Zeiten dies tallose Tätigsein nach außen allen erkennbar jutage tritt. Erlebt man jedoch die Tragik jener Anheilstage... sie sind etwas Schicksalhaftes und kommen leider immer wie- der... steht man unter dem Eindruck von Berg- werkskatastrophen, vernichtender Einstürze, Zug- sängen und Winterbad sind noch in aller Er- innerung, dann erkennt man jedesmal aufs neue, was die Rottkreuz-Arbeit bedeutet, wie uner- messlich wertvoll es ist, solche Helfer zu haben. Ihre Schulung und Ausbildung, dies Vorberei- tende ihrer helfenden Tätigkeit wird von den wenigsten beachtet; still und selbstverständlich wird vom Roten Kreuz daran gearbeitet, daß alles vollkommen in Ordnung ist, wenn es da- raus ankommt, daß jede Rettungsarbeit gelingt. Karl Gerold, unser waterländischer Dichter, gab dem Aufbau und der Seelenkraft, die ausgehen von den uns in Krieg und Frieden wohlver- trauten Verbänden ein ergreifendes dichteris- che Ausdrück:

Ein Rotes Kreuz auf weißem Grund
Was was ihm tröstlich winkt.
Und nun kommt — einmal nur im Jahr —
das Rote Kreuz mit seinem Tag; es tritt über-
all an die Öffentlichkeit, um für sein immer-
währendes Helfen nun auch seinerseits Hilfe zu

erbitten. An diesem einen Tag winkt das Rote Kreuz, damit man sich seiner erinnere, auch wenn man nicht gerade selbst Hilfe braucht. An diesem einen Tag sollen wir dem Roten Kreuz Hilfe gewähren, etwas spenden. Spenden für das Rote Kreuz! Wer könnte und wollte da zu- rücksehen! Das ganze Jahr ist für die Vereine vom Roten Kreuz ausgefüllt mit helfender Tä- tigkeit für die Volksgenossen. Ein Tag von 365 ist bestimmt als einziger Tag für das Rote Kreuz. An diesem einen Tag nun ergeht der Ruf an alle: Helfe, wer helfen kann! Damit die Lebensvolle und für unser Volk so unbedingt notwendige Arbeit des Roten Kreuzes in er- forderlicher Weise fortgeführt werden kann und immer noch weiter ausgebaut werden kann!

Möge die Mahnung, die das Rote Kreuz ein- mal im Jahr an die Öffentlichkeit, an unsere Volksgenossen richtet, auch diesmal ein kräftiger Beitrag sein zu lebendiger Mithilfe am Wohl der Gesamtheit! Und möge dies Lösungswort: Helfe wer helfen kann! in Stadt und Land überall beherzigt werden!

Anmeldung der Meisterjöhne zur Lehrlingsrolle

Die Handwerkskammer Reutlingen macht da- rauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Be- stimmungen auch die Meisterjöhne zur Lehr- lingsrolle der Handwerkskammer anzumelden sind. Obwohl diese Bestimmungen schon lange Gültigkeit haben, ist immer wieder die Beobach- tung zu machen, daß einzelne Handwerksmeister der Auffassung sind, daß der Sohn, den sie in die Werkstatt nehmen, nicht anmeldepflichtig sei. Auf Beachtung der geltenden Bestimmungen wird deshalb dringend hingewiesen.

Gautag der Stenographenschaft

Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Stenographenschaft fährt heute nach Ravensburg zum 1. Gautag, der mit einem Weis schreiben verbunden ist.

Billiger Sonderzug in die Schweiz

Am 16./17. Juni ds. J. veranstaltet die Reichsbahn wiederum eine wertvolle allstige Fahrt nach Zürich-Regio-Kalm-Bierwaldhader- See-Luzern mit reichem Programm. Wegen leb- hafter Nachfrage wird frühzeitige Anmeldung empfohlen. (Siehe auch Anzeige).

Der Führer des deutschen Luftsports Präsident Loerzer, über die Deutsche Luftfahrt-Werbe-Woche 1934

Wehr denn je hat gerade heute die Luftfahrt eine wichtige Aufgabe im großen weltpolitischen Geschehen zu erfüllen. Die vorbildliche Kamerad- schaft der Flieger aller Länder, die weit über die Landesgrenzen hinausreicht, soll dazu bei- tragen, den Völkern wieder gegenseitiges Ver- trauen und gebührende Achtung voneinander zu verschaffen. Diese Kameradschaft muß jeden Volk das gleiche Recht zusprechen und wird auf die Wahrung seiner nationalen Größe bedacht sein. Der vorbildliche Geist deutscher Flieger wird mehr denn je im nationalsozialistischen Luftsport gewahrt. Für unseren Führer Adolf Hitler wird unter Leitung seines alten Mit- kämpfers, des Luftfahrtministers Göring der deutsche Luftsport mitarbeiten an dem Wieder- aufbau unseres deutschen Volkes. Die Deutsche Luftfahrt-Werbeweche soll von dem Stand un- serer Luftsportes länden und allen Volksgen-ossen Gelegenheit geben, sich der Pflicht der Unternehmung ihrer Luftfahrt bewußt zu wer- den.

Fliegen heißt fliegen, über Zeiten und Weiten!

Sportvorshan

Fußball

Morgen Sonntag nachmittag um 2.30 Uhr stehen sich die Stadtkapelle Magold und eine lomb. Mannschaft vom SVL zu einem Fußball- spiel auf dem Hindenburgplatz mit folgenden Aufstellungen gegenüber:

Stadtkapelle Magold (rot-weiß):

Ziele

Hintbeiner Kern E.
Broß K. Broß K. Schüle H.
Schüle I. Stadinger Köppler Dangel Ballinger

Wiedmaier Schüle Köbele Stottele Rubin
Kenz Kauler Bohl-Schellenberg
Silberer Doster

Schauen

SVL lomb. (blau-weiß).
Schiedsrichter: Christian Gauer.

Die enge Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Ruft, ist auch innerhalb des Betriebslebens längst alt geworden. Demzufolge kam auch der Spielabschluß zwischen Stadtkapelle und dem Verein für Leibesübungen zustande. Das Spiel soll nicht nur den üblichen Stammanhängern des schönen Rofensports, sondern der gesamten Bevölkerung zeigen, wie schwer das Beherrichen und das Spielen mit dem runden Leder ist, wenn es zum erstenmal probiert wird. Zudem sind in beiden Mannschaften ältere Semester vertreten, die heute davon überzeugt sind, daß die Rollenpiele für die Stählung des Körpers und zur Gelung eines jeden Menschen unent- behrlich geworden sind. Das Spiel wird dabei zeigen, welche Arbeit innerhalb eines Vereins geleistet werden muß, um diesen Sport, so wie wir ihn heute von unseren ersten Mannschaften im Hand- und Fußballspiel vorgeführt bekom- men, zu beherrschen.

Das Wort: Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft, ist für einen Verein in erster Linie mitbestimmend. Nur wer von Jugend auf sich dem Sport widmet, wird nicht allein ein Sportmann, sondern auch ein deutscher Mann.

Handball

Da das Aufstiegspiel Magold Spaidingen abgelehrt wurde, hat die Handballabteilung für morgen die 1. Mannschaft des Turnverein Freudenstadt zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.



Aus deutscher Hand
für deutsches Land



Je besser die Ziga-
rette, desto grösser
die Nachfrage.
So ist es auch bei der
„Salem“. Millionen
rauchen sie tagaus,
tagein und möchten
keine andere haben.

SALEM
ZIGARETTEN **3 1/38**

Die Schien / zeitliche Geschichte von Erziehungskammer. Schulbuch



